

JAHRESBERICHT 2020

über die Erfahrungen und Ergebnisse der Mediothek für Schülerinnen und Schüler mit Blindheit und Sehbehinderung

LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN

Fachbereich Überregionale Schulen

Herausgeber

Landeswohlfahrtsverband Hessen
Ständeplatz 6 – 10
34117 Kassel
Tel. 0561 1004 - 0

Text

Fachbereich Überregionale Schulen
Ständeplatz 2
34117 Kassel
Tel. 0561 1004 - 2324
kontakte-schulen@lww-hessen.de

Johann-Peter-Schäfer-Schule
Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
Förderschwerpunkt Sehen
Johann-Peter-Schäfer-Straße 1
61169 Friedberg
Tel. 06031 608 -280

Gestaltung/Satz

G. Kleinert

Fotos

Johann-Peter-Schäfer-Schule

Druck

Druckerei des LWV Hessen

Internet

www.lww-hessen.de

Stand

Mai 2021



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2020 hat uns alle mit vielen Veränderungen konfrontiert: keine großen Veranstaltungen, das tägliche Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen, wenige soziale Kontakte und vieles mehr. Wir alle waren gefordert, uns umzustellen und an das „neue und andere Leben“ zu gewöhnen. Es ist die Rede von der „Corona-Pandemie“.

Schnell wurde deutlich, dass vieles – wenn es weitergehen soll – digital ablaufen muss. Dazu wurde in den Schulen vermehrt auf Distanzunterricht umgestellt. Daher spielt es für sehbehinderte oder blinde Schülerinnen und Schüler eine sehr große Rolle, über eine individuelle Ausstattung zu verfügen. Und auch wir als Träger von 15 Förderschulen sind besonders gefordert, den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag bestmöglich sicherzustellen.

Umso erfreulicher ist, dass auch in diesem Jahr das Angebot der Mediothek gut angenommen wurde. Im Jahr 2020 wurden zudem erste Schritte eingeleitet, die Mediothek um ein Angebot auch für hörbehinderte Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Die jährlichen Zusammentreffen in der Arbeitsgruppe Mediothek Sehen haben nicht wie üblicherweise in der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg stattgefunden, sondern wurden per Videokonferenz abgehalten. Bei diesen Zusammentreffen wird darüber beraten, wie wir Kindern und Jugendlichen eine optimale sehbehindertenspezifische Ausstattung bereitstellen. Trotz der schwierigen Lage und vielerlei Einschränkungen wurde durch das Zusammenwirken aller erneut mit großem Engagement versucht, hier bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Daher gilt auch in diesem Jahr mein besonderer Dank allen hieran Beteiligten.

Ich freue mich, Ihnen auch für das Jahr 2020 mit Daten, Zahlen und Fakten einen Überblick für die Mediothek Sehen über das Erreichte geben zu können.

Ihr

Dieter Schütz
(Beigeordneter)

VORWORT	03
ÜBER DIE MEDIOTHEK	06
EINZUGSGEBIETE DER ÜBERREGIONALEN BERATUNGS- UND FÖRDERZENTREN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN	07
MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE MEDIOTHEK SEHEN	08
ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DEM SCHULALLTAG	
Der Einsatz des iPads in der Grundschule	09
Beratungsangebote des üBFZ Sehen der Johann-Peter-Schäfer-Schule unter den Bedingungen des Lernens auf Distanz	11
Einsatz einer Braillezeile	14
Jacob im Home-Office	16
Herausforderung „blind“ gemeistert	17
Erfahrungen aus dem Corona-Jahr 2020 – Herausforderungen und Chancen in Bezug auf digitale Bildung	19

VON DER MEDIOTHEK GEFÖRDERTE KINDER VON 2010 BIS 2020	22
FINANZIERUNG NEUER GERÄTE	23
WEITERGEGEBENE GERÄTE AUS DEM MEDIENPOOL	24
AUSWIRKUNGEN AUF DIE LWV-SCHULEN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN	25
BEENDETE MAßNAHMEN	25
BESTAND DER MEDIOTHEK	26
AUSBLICK	27

ÜBER DIE MEDIOTHEK

Die Mediothek ist ein freiwilliges Angebot des LWV Hessen, mit dem bereits seit 1997 hessische Schulträger bei der speziellen Schulausstattung inklusiv beschulter sehbehinderter und blinder Schülerinnen und Schüler unterstützt werden.

Dabei können die Schulträger zwischen zwei Ausstattungsoptionen wählen:

1. Beantragung einer Kostenbeteiligung in Höhe von derzeit 85 % zur Neubeschaffung von sehbehindertenspezifischer Schulausstattung.
2. Beantragung der kostenlosen Ausleihe von sehbehindertenspezifischer Schulausstattung, Software und Apps aus dem Medienpool.

DIE RAHMENBEDINGUNGEN UND DAS VERFAHREN FÜR DAS MEDIOTHEKSANGEBOT SIND IN EINER „RICHTLINIE DES LANDESWOHLFAHRTSVERBANDES HESSEN ZUR FÖRDERUNG DER INKLUSIVEN BESCHULUNG“ FESTGELEGT:

Der LWV Hessen stellt jährlich Mittel für das Angebot Mediothek Sehen bereit (zzt. 65.000 €).

- Die Beratungslehrkräfte der überregionalen Beratungs- und Förderzentren stellen den Bedarf der sehbehinderten und blinden Schülerinnen und Schüler fest und melden diesen zu festgelegten Zeiten der koordinierenden Lehrkraft der Mediothek.
- Die Koordinatorin der Mediothek lädt jeweils im Frühjahr und im Herbst alle Mitglieder der Arbeitsgruppe Mediothek zu einer Sitzung ein, bei der eine Prioritätenliste mit allen Bedarfen erarbeitet wird. Hier wird besprochen, ob die als Bedarf gemeldete gewünschte Ausstattung den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entspricht und darüber abgestimmt.
- Danach wird geprüft, ob es eine passende Schulausstattung im Medienpool gibt, die zur Ausleihe zur Verfügung steht oder ob neue Geräte oder Software angeschafft werden müssen.
- Anschließend werden die Schulträger von den Beratungslehrkräften über die festgestellten Bedarfe informiert und beraten – häufig wird die Antragstellung begleitet bzw. der Schulträger wird bei der Antragstellung unterstützt.

- Die Schulträger beantragen beim LWV Hessen entweder einen Zuschuss zur Neubeschaffung oder aber die Ausleihe der Hilfsmittel aus dem Medienpool. Die Ausstattung aus dem Medienpool ist kostenlos. Sowohl bei Neukauf als auch bei Ausleihe verpflichten sich die Schulträger, die Geräte zu warten, zu versichern und im Bedarfsfall die Reparaturkosten zu übernehmen sowie diese, wenn sie nicht mehr vom Schüler/ von der Schülerin benötigt werden, dem Medienpool zuzuführen.
- Wenn der vom örtlichen Schulträger beim LWV Hessen eingereichte Antrag dem Bedarf gemäß Prioritätenliste entspricht, wird er positiv beschieden und die Schülerinnen und Schüler entsprechend ausgestattet. Bei Neuanschaffungen ist vom Schulträger vorab zu prüfen, ob vorrangige Ansprüche bestehen. Anschließend beschafft der Schulträger die empfohlene Ausstattung und leitet dem LWV Hessen die Rechnung zu. Nach deren Prüfung wird der Zuschuss an den Schulträger erstattet.
- Antragsformulare können über die Mitglieder der Arbeitsgruppe Mediothek bezogen oder über die Internetseite des LWV Hessen (www.lwv-hessen.de) abgerufen werden.

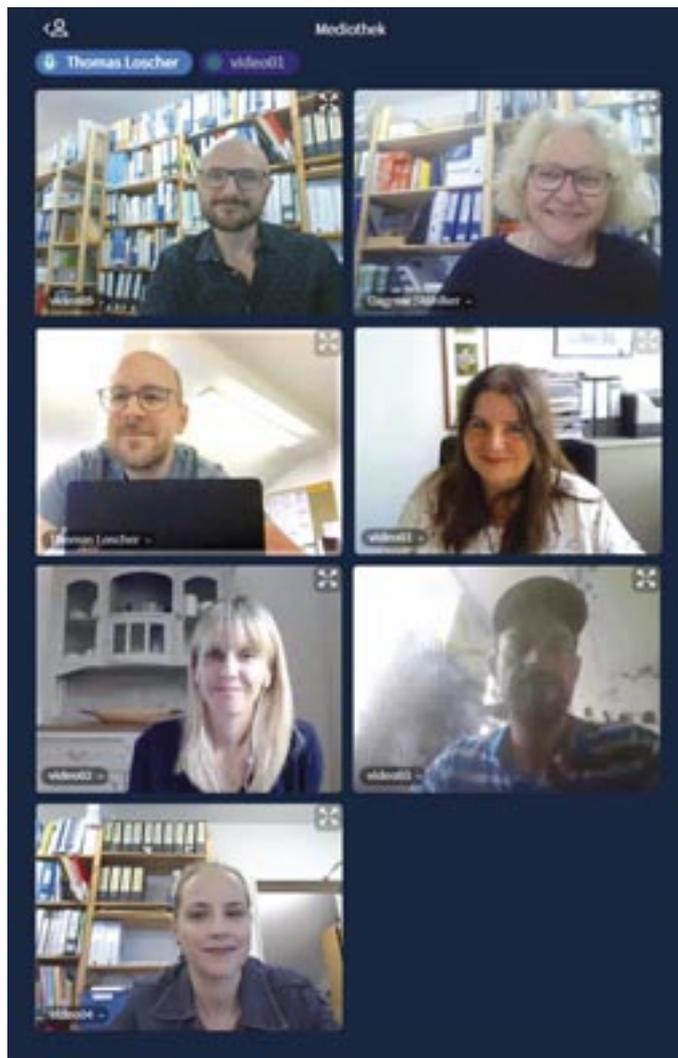
EINZUGSGEBIETE DER ÜBERREGIONALEN BERATUNGS- UND FÖRDERZENTREN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

Die Einzugsgebiete der überregionalen Beratungs- und Förderzentren (üBFZ) wurden in Absprache mit dem Hessischen Kultusministerium und den Schulträgern festgelegt. Sie erstrecken sich über mehrere Städte und Landkreise. So sind die Schulen mit dem Förder-schwerpunkt Sehen als üBFZ in ein hessenweites Netzwerk eingebunden.



MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE MEDIOTHEK SEHEN

Dieses Jahr konnten sich die Mitglieder der AG Mediothek Sehen Coronabedingt zu den Sitzungen nicht persönlich zur Erarbeitung der Prioritätenliste treffen. Mitgearbeitet haben: Damian Grosch (Hermann-Herzog-Schule, Frankfurt), Dagmar Stöhlker (Kordinatorin Mediothek Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg, Thomas Loscher (Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg), Katja Wendel (LWV Hessen), Susanne Deertz (Hermann-Schafft-Schule, Homberg/E.), Malte Bonewitz (Carl-Strehl-Schule, Marburg), Sabine Axmann (Hermann-Herzog-Schule, Frankfurt),



LANDESWOHLFAHRTSVERBAND (LWV) HESSEN

Fachbereich Überregionale Schulen

Katja Wendel

Ständeplatz 6 - 10, 34117 Kassel

Tel. 0561 1004 - 2324

katja.wendel@lww-hessen.de

www.lww-hessen.de

JOHANN-PETER-SCHÄFER-SCHULE (JPSS)

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum

Förderschwerpunkt Sehen

Dagmar Stöhlker (Kordinatorin)

Thomas Loscher

Johann-Peter-Schäfer-Straße 1, 61169 Friedberg

Tel. 06031 608 - 280

uebfz-sehen@jpss.de

www.blindenschule-friedberg.de

CARL-STREHL-SCHULE (CSS)

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum

Gymnasium mit dem Förderschwerpunkt Sehen

Malte Bonewitz, Am Schlag 6a, 35037 Marburg

Tel. 06421 606 - 1

uebfz@blista.de, www.blista.de

HERMANN-SCHAFFT-SCHULE (HSS)

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum

Förderschwerpunkte Sehen und Hören

Susanne Deertz

Am Schloßberg 1, 34576 Homberg/Efze

Tel. 05681 7708 - 29

uebfz-seh@hss-homberg.de

www.hss-homberg.de

HERMANN-HERZOG-SCHULE (HHS)

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum

Förderschwerpunkt Sehen

Sabine Axmann, Damian Grosch

Gutleutstraße 295 - 301, 60327 Frankfurt

Tel. 069 212 - 32748

info@hhs-frankfurt.de, www.hhs-ffm.de

ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DEM SCHULALLTAG

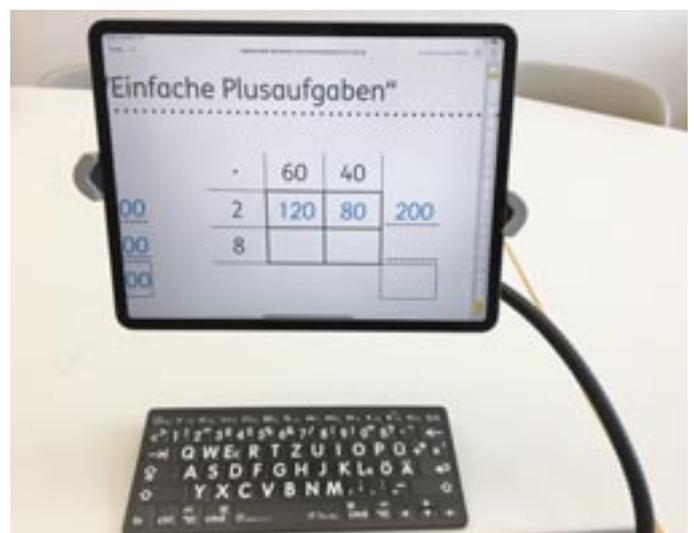
DER EINSATZ DES I-PADS IN DER GRUNDSCHULE

Lotta (Name geändert) hat eine zerebral bedingte Sehbeeinträchtigung (CVI), die bei ihr vor allem Auswirkungen auf die länger dauernde visuelle Naharbeit und das Explorieren visueller Details hat. Dadurch ist das Lesen von kleiner und kontrastarmer Schrift für Lotta extrem erschwert. Lesen ist auf Dauer sehr anstrengend und führt bei Lotta häufig zu Kopfschmerzen, Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten. Besonders bei kleiner Schrift oder engen Zeilenabständen kommt es zur Wahrnehmung von Buchstabenbewegungen und Doppelbildern, so dass ein Lesen am Ende eines Schultags kaum noch möglich ist. Auch das Erstellen der Hausaufgaben ist eine besondere Belastung für die leistungswillige Schülerin, die hier häufig an ihre Grenzen kommt.

Lotta besucht die vierte Klasse einer Grundschule und bereitet sich zurzeit auf den Übergang in die weiterführende Schule vor. Ende des dritten Schuljahres haben wir für Lotta mit Hilfe des überregionalen Beratungs- und Förderzentrums der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg über die Mediothek des LWV Hessen ein iPad Pro (11“ mit 256 GB) mit einem Apple Pencil beantragt. Dies ist seit Herbst 2019 möglich. Der Einzug des iPads in den Schulalltag nach der Genehmigung des Antrags war ein Segen für Lotta – wie bei CVI häufig der Fall, ist auch bei Lotta das Sehvermögen Schwankungen unterlegen und sowohl im Verlauf eines Schultages als auch an verschiedenen Tagen unterschiedlich „gut“. Dies führt dazu, dass der Hilfsmittelbedarf und auch die notwendigen Vergrößerungen schwankend sind. Um dem begegnen zu können arbeitete Lotta bislang ausschließlich mit Großkopien, die aber dem realen Vergrößerungsbedarf nicht immer gerecht wurden und sehr unhandlich sind. Ein Lesegerät in der Schule kam aufgrund der Größe in Abwägung der Sehbeeinträchtigung nicht wirklich in Betracht. Als Hilfsmittel nutzt Lotta daher zusätzlich eine Lupe.



Lesensicht vergrößert im Englischbuch



Arbeiten im Arbeitsheft Mathematik mit Tastatur



Einfärben im Arbeitsheft Englisch mit dem Apple Pencil



Nutzung der App „Voice Dream Reader“ zum Vorlesen von Texten

Durch die Ausstattung mit dem iPad ist Lotta in der Lage, mit einem kleinen und handlichen Hilfsmittel flexibel auf das tagesformbedingt unterschiedliche Sehen zu reagieren. Besonders die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, bei der das iPad mal als „Buch- und Heftersatz“, als Vergrößerungsmöglichkeit oder als Vorlesegerät eingesetzt werden kann, helfen sehr.

Zunächst diente das iPad als „Büchersatz“, da Lotta ihre Schulbücher als digitale pdf-Dateien auf dem iPad durch die Zentralstelle für Anfragen nach Schulbüchern (Medienzentrum) der Johann-Peter-Schäfer-Schule Friedberg beziehen konnte. Mit Zunahme der Textmengen und der dadurch auch immer kleiner werdenden Schrift im Laufe des dritten Schuljahres konnte Lotta durch die Vergrößerungsmöglichkeiten des iPads die Schriftgröße immer flexibel an ihren Bedarf anpassen – und das bei sehr gutem Kontrast und Möglichkeiten der unterschiedlichen Helligkeits- und Farbeinstellungen. Die Freude war riesig, denn die Anstrengung durch das Lesen war nun deutlich reduziert – Lotta konnte erstmalig dem gesamten Unterrichtsvormittag entspannter folgen.

Nach einer Schulung der Lehrkräfte im Umgang mit den iPad wurden dann die zahlreichen Möglichkeiten des Hilfsmittels immer mehr genutzt. Lotta profitiert davon, dass sie nun auch Arbeitsblätter digital erhält und auch hier individuell notwendig vergrößern kann. Mit Hilfe toller Apps (z. B. Kamera, GoodNotes, Voice Dream Reader) wird Lotta immer selbstständiger.

Da das Abschreiben von umfangreichen Tafelschriften durch die notwendigen häufigen Blickwechsel sehr erschwert ist, profitiert Lotta sehr von der Möglichkeit, Tafelbilder nun abzufotografieren zu können. Dank des Apple Pencils kann Lotta mit Hilfe verschiedener Apps auch direkt in Tafel-

bilder, Arbeitsblätter oder digital vorliegende Arbeitshefte hineinschreiben. Gleichzeitig dazu nutzt Lotta aber auch ihre Hefte, indem sie die Texte der Arbeitsblätter mit dem iPad vergrößert und dann in ihre Hefte schreibt.

Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, mit dem iPad Vorlese-Systeme wie zum Beispiel die App Voice Dream Reader nutzen zu können. Dies erleichtert Lotta das Anfertigen der Hausaufgaben – wenn nachmittags / abends ein Lesen oft nur noch mit Hilfe möglich ist. Lotta kann sich nun selbstständig längere Texte vorlesen lassen, um dann inhaltlich daran zu arbeiten.

Mit dem iPad ist nicht nur die Freude an Selbstständigkeit im schulischen Arbeiten größer geworden, sondern auch die Freude am Lesen hat wieder Einzug gehalten. Ist der Leseprozess wie bei Lotta fast immer mit Anstrengung oder veränderten visuellen Eindrücken wie Buchstabenbewegungen verbunden, kann die Freude am Lesen schnell verloren gehen. Zudem ist die Aufnahme des Inhaltes des Gelesenen erschwert, wenn beim Leseprozess Wortanfänge verrutschen oder Zeilen übersprungen werden. Dank der Ausstattung mit dem iPad durch die Einrichtung der Mediothek des LWV Hessen ist Lottas Lesefertigkeit deutlich besser geworden und auch ihre Freude am Lesen wieder deutlich gestiegen, so dass der Übergang in die weiterführende Schule nun nicht nur mit Aufregung, sondern auch mit mehr Selbstsicherheit und positiver Neugier auf das Neue verbunden ist. Lotta hatte das iPad beim Bewerbungsgespräch für die weiterführende Schule dabei, da sie hier auch vorlesen sollte und konnte mit neuer Selbstsicherheit der für sie sonst mit Unsicherheit und Sorge belasteten Situation des Vorlesens begegnen.

*Sonia Debatin,
Johann-Peter-Schäfer-Schule*

BERATUNGSANGEBOTE DES ÜBFZ SEHEN DER JOHANN-PETER-SCHÄFER-SCHULE UNTER DEN BEDINGUNGEN DES LERNENS AUF DISTANZ

Seit dem Herbst 2019 ist es möglich, Schülerinnen und Schüler in der inklusiven Beschulung über die Mediothek des LWV Hessen auch mit iPads als Hilfsmittel auszustatten. Dieses Angebot ermöglicht den Lernenden weitreichende neue Möglichkeiten der Partizipation am allgemeinen Unterrichtsgeschehen.

Wie bei der Hilfsmittelversorgung üblich, findet bei Übergabe der Hilfsmittel eine Einweisung im Umgang mit den Geräten statt. Zusätzlich dazu bieten die üBFZ Sehen auch begleitend Schulungskurse an. Die Beratungslehrkräfte geben vielfältige Tipps, sodass die Geräte bestmöglich im Unterricht, bei Klassenarbeiten oder auch beim Arbeiten zu Hause eingesetzt werden können.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden seit März 2020 keine Schulungskurse mehr statt, so dass alternative Wege gefunden werden mussten, um die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit den Geräten „fit zu machen“.



Spiegelungsansicht iPad in Zoom; Teilnehmende der Videokonferenz sind in kleinen Bildern ebenfalls eingeblendet.

Erfahrungen mit verschiedenen Videokonferenzsystemen bei iPad-Schulungskursen

Während der unterrichtsersetzenden Maßnahme im Zuge der Schulschließungen war es durch die Ausstattung mit iPads möglich, die Schülerinnen und Schüler auch ohne großen technischen Aufwand am häuslichen Arbeitsplatz zu erreichen. Im Zuge der Corona-Pandemie war dies eine hervorragende Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung in die unterrichtsersetzenden Maßnahmen einzubinden.

Auf diesem Wege haben verschiedene Videokonferenzsysteme Einzug in das pädagogische Handeln gehalten. Eine offene Frage war hier die des Datenschutzes. Der hessische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit hat für die Zeit der Pandemiesituation „alle gegenwärtig erhältlichen Videokonferenzsysteme“ (vgl. Prof. Dr. Michael Ronellenfitsch 2020) übergangsweise zur Nutzung freigegeben.

Viele Videokonferenzsysteme ermöglichen es nicht, direkt aus dem Tool heraus Schülerinnen und Schülern auf Distanz die Möglichkeiten der iPad-Nutzung zu zeigen (z. B. Microsoft Teams: <https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-365/microsoftteams/group-chat-software>; Zugriff am 28.08.2020). Das Videokonferenzsystem Zoom hat in diesem Fall gegenüber anderen Systemen bei der Nutzung für Schulungskurse den Vorteil, dass eine Spiegelung des iPads der Beratungslehrkraft mit gleichzeitiger Übertragung in die Videokonferenz möglich ist. Durch die Spiegelung des iPads ist das Erklären von Bedienelementen und der Nutzung der Apps erheblich erleichtert, da Schülerinnen und Schülern die Schritte, die die Beratungslehrkraft am iPad ausführt, direkt sehen und nachvollziehen können.

In der Zeit von März 2020 bis zu den Sommerferien wurde in drei verschiedenen Settings auspro-

biert, ob Videokonferenzen die Schulung vor Ort ersetzen könnten:

Im ersten Setting fand im Rahmen einer 1:1-Videokonferenz eine Einführungsschulung am iPad statt. Die Beratungslehrkraft befand sich in ihrem Büro, der Schüler gemeinsam mit seiner Mutter bei sich zuhause. Mithilfe des gespiegelten iPads der Beratungslehrkraft und der „Teilen-Funktion“ des Bildschirms konnte der Schüler die Schritte, die die Beratungslehrkraft an ihrem iPad gezeigt hat, an seinem iPad direkt nachvollziehen und wiederholen.

Im zweiten Setting wurde ein Schüler in die Nutzung der App „GoodNotes“ (<https://www.goodnotes.com>; Zugriff am 28.08.2020) eingewiesen. Bei dieser Videokonferenz nahmen neben dem Schüler zwei Beratungslehrkräfte teil.

In der dritten Videokonferenz wurde eine Schülerin dabei unterstützt, die durch die Schule gestellten Aufgaben im Rahmen des Homeschooling zu bearbeiten. Auch hier wurde die Schülerin zu Hause von einer Bezugsperson begleitet, während die Beratungslehrkraft über Zoom zugeschaltet war.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die im Rahmen der unterrichtsersetzenden Maßnahmen gemachten Erfahrungen zur iPad-Schulung mithilfe des Videokonferenzsystems Zoom als positiv bezeichnet werden können. Dieses Format stellt als ergänzende Möglichkeit zu Schulungskursen vor Ort einen weiteren Baustein in der Beratungsarbeit dar und kann zudem auch gut zur Wiederholung von Inhalten oder zur Ergänzung von neuen Themen angeboten werden. Da große Entfernungen und weitere Anfahrtswege in der Beratungsarbeit des üBFZ Sehen aber häufig gegeben sind, stellen diese manchmal ein Problem für die Durchführung von Schulungskursen vor

Ort dar. Das „neue Format“ digitaler Schulungskurse bietet die Möglichkeit, auch Schüler und Schülerinnen zu erreichen, die aufgrund langer Anfahrtszeiten das Angebot von Schulungskursen seltener wahrnehmen.

Die durch den LWV Hessen finanzierte Ausstattung mit iPads hat dazu beigetragen, Schülerinnen und Schüler in der inklusiven Beschulung selbständiger zu machen. Dass die Unterstützung durch die Beratungslehrkräfte auch virtuell/digital erfolgen kann, ist in dieser Zeit eine große Hilfe.

Ausblick

Im Rahmen der Konzeptarbeit im üBFZ Sehen soll die Möglichkeit digitaler Schulungen weiter ausgebaut und verfeinert werden. Dazu gehört die Schulung der jeweiligen Beratungslehrkräfte. Durch die pandemiebedingten Änderungen in der Beratungsarbeit muss jede Beratungslehrkraft die Einweisung in neue Geräte selbst vornehmen. Vielfach bietet ein Videokonferenzsystem die einzige Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler dann zu erreichen.

Außerdem muss sich verstärkt mit den datenschutzrechtlichen Vorgaben beschäftigt und es müssen eventuell Alternativen gefunden werden, die den Vorgaben der DSGVO besser entsprechen, als dies Zoom aktuell tut. Möglich sind zurzeit bereits das Webbasierte Videokonferenzsystem Jitsi (<https://meet.jit.si>; Zugriff am 28.08.2020), das eine Auswahl von Serverstandorten in Deutschland und Europa ermöglicht. Jitsi muss dann mit einer Software, die die Spiegelung eines iPads ermöglicht (zum Beispiel Reflector 3: Spiegelanwendungen für Android und iOS, <https://www.airsquirrels.com/reflector>; Zugriff am 28.08.2020) kombiniert werden.



Ansicht der iPad-Spiegelung mit der App Reflector in einer Jitsi-basierten Website (www.fairmeeting.net).

Durch die weitere Bereitstellung/Finanzierung von Tablets/iPads durch die Mediothek des LWV Hessen wird hier ein zusätzlicher Beitrag geleistet, um das digitale Arbeiten für Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbeeinträchtigung an allgemeinen Schulen voranzubringen und die Selbständigkeit zu fördern.

*Susanne Lanz und Sonia Debatin,
Johann-Peter-Schäfer-Schule*

EINSATZ EINER BRAILLEZEILE

Eric (Name geändert) ist 9 Jahre alt, von Geburt an blind und besucht mittlerweile die 3. Klasse der Grundschule seines Wohnortes in Osthessen.

Mitte des 2. Schuljahres wurde er mit einer Braillezeile ausgestattet, anteilig finanziert von der Krankenkasse und der Mediothek des LWV Hessen. Er war hochmotiviert und lernte schnell den Umgang damit.

Beginn dieses Schuljahres wurde Erics technische Ausstattung durch die Mediothek noch um einen Laptop erweitert. Dieser kann an die Braillezeile angeschlossen werden. Dadurch ist es möglich, dass Sehende lesen können, was Eric auf der Braillezeile schreibt. Dies ist eine große Arbeitserleichterung für seine Lehrer, da man nun schneller nachvollziehen kann, woran er arbeitet und ob seine Aufgaben richtig sind.



Eric schreibt an der Braillezeile.

Die Zeit des ersten Lockdowns hat Eric dazu genutzt, ein Zehn-Finger-Schreibprogramm durchzuführen, so dass er mittlerweile auch den Laptop als Schreibgerät nutzen kann. Nun nutzt er beide Geräte parallel. Hier sieht man, dass er einen Text am Laptop schreibt und diesen an der Braillezeile kontrolliert.



Die Braillezeile ist mit dem Laptop verbunden.

Neben den beiden Geräten ist hierfür auch eine spezielle Software notwendig. JAWS ist eine Anwendung, die es Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung ermöglicht, an einem PC zu arbeiten, Texte zu schreiben, aber auch verschiedene andere Programme wie z. B. Excel zu nutzen oder ins Internet zu gehen. Sowohl Anschaffung als auch eine erste Einweisung in JAWS werden von der Mediothek des LWV Hessen finanziert.

Diese Software liest Eric nicht nur Texte, sondern auch Befehle, Ausklapplisten, Icons etc. vor. Dadurch ist es Eric zum Beispiel möglich, mit gewissen Kurzbefehlen auf den Desktop seines Laptops zu gelangen. Mithilfe der Sprachausgabe und den Pfeiltasten navigiert er dann durch verschiedene Programme und Dateien und ist so beispielsweise in der Lage, völlig selbständig seine auf einem Stick gespeicherten Hausaufgaben zu öffnen, zu bearbeiten und danach das Ergebnis wieder abzuspeichern. Dies ermöglicht ihm, am Unterricht teilzuhaben ohne auf ständige Unterstützung der Assistentkraft oder der Lehrerin angewiesen zu sein.

*Dominique Weiß,
Johann-Peter-Schäfer-Schule*



Eric schreibt am Laptop und kontrolliert das Geschriebene anhand der Braillezeile.

JAKOB IM HOME-OFFICE

Der achtjährige, hochgradig sehbehinderte Junge wurde von der Mediothek des LWV Hessen mit einem Da-Vinci-Lesegerät und einem PC ausgestattet.

Den PC nutzt er, um Schulbücher damit zu lesen oder kurze Texte zu schreiben. Mit dem Lesegerät kann er sowohl Arbeitsblätter und kleine Objekte

vergrößert betrachten als auch die Tafel oder andere Dinge in der Ferne heranzoomen. Dank der beiden Monitore kann Jakob auf dem einen Bildschirm das Tafelbild vergrößern und parallel den Tafeltext am PC abtippen.

„Wie bei Papa im Home-Office“, sagt Jakob stolz.

Dominique Weiß, Johann-Peter-Schäfer-Schule



Jakob ist begeistert von seinem „Büro“.

HERAUSFORDERUNG „BLIND“ GEMEISTERT

Luca (Name geändert) erkrankte akut kurz vor dem Übergang in die Oberstufe. Luca war zuerst sehr stark sehbehindert, erblindete dann aber innerhalb kürzester Zeit vollständig. Diese Situation stellte große Herausforderungen an Luca, seine Familie und auch die Schule. Trotzdem erklärte sich die Schule bereit, Luca als Inklusionsschüler weiter zu beschulen.

Trotz vieler Hürden und Schwierigkeiten konnte Luca im April 2020 sehr erfolgreich sein Abitur ablegen. Alle Beteiligten haben maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen:

Luca selbst mit seinem starken Willen, die Situation zu meistern und seinem unbändigen Ehrgeiz und Fleiß, der überaus engagierte Einsatz der Assistentenkraft sowie die Lehrkräfte und die ganze Schulgemeinde, die bereit waren, für jedes Hindernis eine Lösung zu finden und Luca bestmöglich zu unterstützen.

Zusätzlich erhielt Luca Unterstützung durch das zuständige überregionale Beratungs- und Förderzentrum. Dies konzentrierte sich unter anderem auf die Versorgung mit Hilfsmitteln, die Materialbeschaffung und Materialerstellung für die jeweiligen Unterrichtsfächer sowie die Unterstützung von Luca und den Lehrkräften in Bezug auf blindenspezifische Arbeitstechniken.

Über die Mediothek des LWV Hessen wurde Luca nach dem Einsetzen der Sehbehinderung zunächst mit einem Bildschirmlesegerät aus dem Medienpool, im Zuge seiner Erblindung dann mit einem Laptop ausgestattet. Die Braillezeile sowie entsprechende blindenspezifische Software wurden von der Krankenkasse bereit gestellt.

Aufgrund seiner späten Erblindung arbeitete Luca vor allem mit der Sprachausgabe und ließ sich Texte vorlesen. Die Punktschrift beherrschte er zwar schon nach kurzer Zeit, sein Lesetempo reichte aber nicht aus, um im Unterricht der Oberstufe mitzukommen und große Textmengen taktil und zügig zu bewältigen.

Vorlagen und Texte wurden von der Assistentenkraft und der Beratungslehrerin sowie von einigen Lehrkräften vor Ort in E-Buch-Standard umgewandelt und Luca zur Verfügung gestellt. Für die Bereitstellung von barrierefreien Schulbüchern, Lektüren, Skripten und Anschauungsmaterial sorgten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Medienzentrums der Johann-Peter-Schäfer-Schule. Hier war es jederzeit möglich, auch kurz-





Abiturklausur im Biologie Leistungskurs: Die Folien zeigen das Material für lediglich eine einzige Aufgabe.

fristige Lösungen zu finden, so dass Luca's Teilhabe im Unterricht sichergestellt werden konnte, auch wenn der zeitliche Vorlauf zur Beantragung von Übertragungen und Materialien manchmal nur kurz war.

Für die Erstellung von taktilen Folien erhielt Luca weiterhin einen Fuser aus dem Medienpool der Mediothek. Ein Großteil der taktilen Materialien für den Biologie Leistungskurs sowie den Chemie Grundkurs erhielt Luca über eine Kooperation mit dem Medienzentrum der BLISTA Marburg.

Im Oktober 2020 hat Luca ein duales Studium in der Verwaltung einer Großstadt aufgenommen.

Luca schrieb eine Klausur im Biologie Leistungskurs. Der Zeitaufwand für die Erfassung der taktilen Folien war so hoch, dass Luca die Verlängerung der Arbeitszeit im Rahmen seines Nachteilsausgleichs bis zur letzten Sekunde ausschöpfen musste.

*Mareike Salden,
Johann-Peter-Schäfer-Schule*

ERFAHRUNGEN AUS DEM CORONA-JAHR 2020 – HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN IN BEZUG AUF DIGITALE BILDUNG

Vorwort von Nils, Klasse 8 eines Gymnasiums

„Obwohl es natürlich einige Herausforderungen und Probleme gab, denke ich, dass ich vergleichsweise wenige Probleme hatte, da ich technisch relativ gut ausgerüstet bin (iPad mit digitalen Schulbüchern, Apple Pencil, iPhone, Tafellesegerät MagniLinkZip) und mich ziemlich gut mit Computern und anderer Technik auskenne. Ich denke, dass es andere deutlich schwerer hatten.“

Erfahrungen

Es zeigte sich im Corona-Jahr 2020, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen mit entsprechender technischer Ausstattung wie iPad oder Laptop und gutem Basiswissen Vorteile im inklusiven Unterricht hatten. Aufgrund ihrer Vorerfahrung mit digitalen Medien im schulischen Kontext waren sie ihren Mitschülern und -schülerinnen gegenüber im Distanzunterricht einen Schritt voraus und damit besser auf den digital basierten Distanzunterricht vorbereitet.

Zudem mussten sie im Distanzunterricht den ihnen zustehenden Nachteilsausgleich nicht immer wieder neu einfordern oder mit Zeitdruck kämpfen. Sie erhielten Arbeitsaufträge in digitaler Form, arbeiteten diese in aller Ruhe ab und schöpften die Möglichkeiten der Technik stressfrei aus wie z. B.:

- Vergrößerung digitaler Arbeitsblätter nach Bedarf und direkte digitale Bearbeitung mit Hilfe von pdf-Readern oder Dokumentenverarbeitungs-Apps und einem Eingabestift; das Ausdrucken, Scannen oder Fotografieren konnte entfallen.

- Nutzung digitaler Heftformate, problemloses Einfügen von Fotos
- Individuelle Kontrasteinstellung
- Parallel laufende Internetrecherchen mit geteiltem Bildschirm (besser noch mit zwei Bildschirmen)
- Zoom-Zuschaltung
- Nutzung von Vorlesesystemen
- Senden von erledigten Aufgaben als pdf-Datei über einen Schulserver
- Durchführung von Videokonferenzen, bei denen der Fokus auf dem Zuhören liegt; von Lehrkräften gezeigte Dokumente lagen digital vor und konnten je nach Absprache vorher oder hinterher heruntergeladen werden.
- Individuelle Pausenregelung

Herausforderungen

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen stießen nur auf Probleme, die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler genauso betrafen wie sie selbst, z. B.:

- Manche Lehrkräfte schickten zu viel Arbeitsmaterial, andere zu wenig.
- Lehrkräfte waren anfangs technisch sehr unterschiedlich bewandert.
- Formatierungen von Dokumenten gingen verloren.
- Videokonferenzen konnten aufgrund von Schulserver- oder Netzwerkfehlern bzw. Überlastung nicht stattfinden oder wurden unterbrochen.
- Videokonferenzen fanden zu wenig statt, so dass man zu wenig Gelegenheit bekam, nachzufragen bzw. neue Inhalte gemeinsam zu besprechen.
- Im Präsenzunterricht war für Schülerinnen und Schüler in der Regel kein WLAN-Netz verfügbar, so dass dann die digitale Übermittlung von Arbeitsmaterial wieder nicht möglich war.

- Ohne iPad, Laptop, PC, Drucker und passendem Anwenderwissen war man im Distanzunterricht vollkommen abhängig (nur mit Smartphone ist ein Distanzunterricht nicht durchführbar). Man war auf Lehrkräfte angewiesen, die Kapazitäten hatten, um sich individuell um die technischen Probleme ihrer Schüler*innen zu kümmern oder Alternativen anzubieten.
- Ohne die elterliche oder geschwisterliche Hilfe war das Lernen im Distanzunterricht bei Grundschülerinnen und Grundschulern kaum möglich. Es sei denn, sie waren an das Arbeiten mit Lernplänen und individuellen Lernzeiten bereits aus dem schulischen Kontext und den Umgang mit dem Tablet oder Laptop gewöhnt.

Die oben genannten Punkte verdeutlichen, dass eine technisch versierte Basis in Form von Endgeräten, zuverlässigen WLAN-Netzen und datenschutzkonformen Schul-Plattformen notwendig ist. Nur mit Hilfe zur Verfügung gestellter guter Ausstattung und technischer Grundlagenkenntnisse können alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte solide und zuverlässige Arbeit leisten.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen werden schon seit langem in der Regel rechtzeitig und bedarfsgerecht je nach Schulstufe, Schulform, Ausmaß der Sehschädigung, Anforderungen und Unterstützungsmöglichkeiten mit technischen Hilfsmitteln ausgestattet. Die finanziellen Mittel werden in Kooperation zwischen

den Krankenkassen, Schulträgern und dem LWV Hessen im Rahmen der Mediothek zur Verfügung gestellt. Die Heranführung erfolgt mit Hilfe von Schulungskursen der überregionalen Beratungs- und Förderzentren, Einzelförderstunden, privaten Hilfen im familiären Umfeld oder im Austausch mit Freunden und Lehrkräften. So entsteht ein fundiertes Basiswissen.

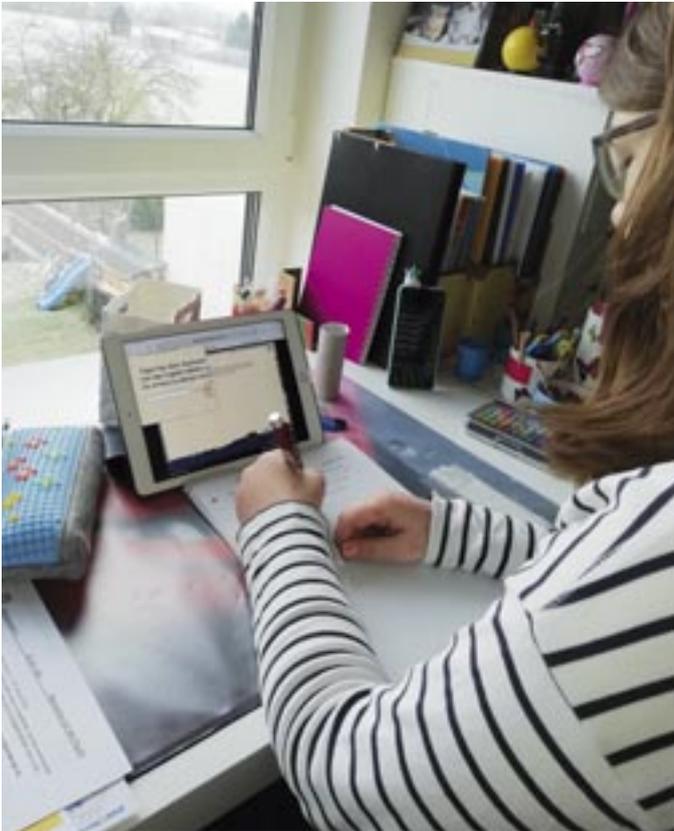
Im Laufe der Schulzeit ändern sich die digitalen Arbeitsformen und Anforderungen

Technische Hilfsmittel nahmen im Distanzunterricht in Abhängigkeit des Alters der Schülerinnen und Schüler immer mehr Raum ein, hier verdeutlicht am Beispiel der Tablet-Nutzung:

Nachrichten der Lehrkräfte wurden per E-Mail gesendet; Lernplan und Arbeitsmaterial in Papierform/Abgabe der Aufgaben in Papierform; (selten) Videokonferenzen mit familiärer Hilfe;



Grundschulter (Klasse 4) im Distanzunterricht



Mittelstufenschülerin (Klasse 6) im Distanzunterricht

eine digitale Aufgabe des Lernplans war z. B. die Bearbeitung der Anton- und Learning-App oder das Anschauen von Erklär-Videos.

Aufgabenstellung und -abgabe per Schulplattform; Arbeitsblätter wurden ausgedruckt oder digital bearbeitet; längere Texte wurden digital gelesen. Die Aufgabenbearbeitung erfolgte auf dem Blatt und wurde dann zur Abgabe fotografiert und als pdf versendet. Der Unterricht erfolgte teilweise per Videokonferenz, Tablet, Smartphone und/oder Laptop wurden parallel genutzt.

Aufgabenstellung und -abgabe per Schulplattform; keine Papierformate mehr außer ggf. Lehrbüchern. Arbeitsblätter wurden mit Hilfe eines Eingabestiftes direkt digital bearbeitet; längere Texte wurden in Pages oder Word per Tastatureingabe erstellt. Digitales Heftformat war z. B. die Dokumentenverarbeitungs-App GoodNotes. Der Unterricht erfolgte häufig per Videokonferenz; Tablet, Smartphone und/oder Laptop wurden parallel genutzt.

Der Distanzunterricht war neben allen Herausforderungen auch eine Chance für sehgeschädigte Schülerinnen und Schüler. Die Nutzung digitaler Medien wurde im schulischen Alltag sehr stark vorangetrieben; digital gut aufbereitetes Arbeitsmaterial hielt immer mehr Einzug. Wenn dies im zukünftigen Präsenzunterricht beibehalten wird, ist das ein kleiner Schritt weiter in Richtung erfolgreichen inklusiven Unterrichts. Unsere ausgestatteten Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Sehen sind im inklusiven Unterricht jedenfalls bereit für das digitale Zeitalter.

*Elisabeth Rinn,
Johann-Peter-Schäfer-Schule*



Oberstufenschülerin (Klasse 11) im Distanzunterricht

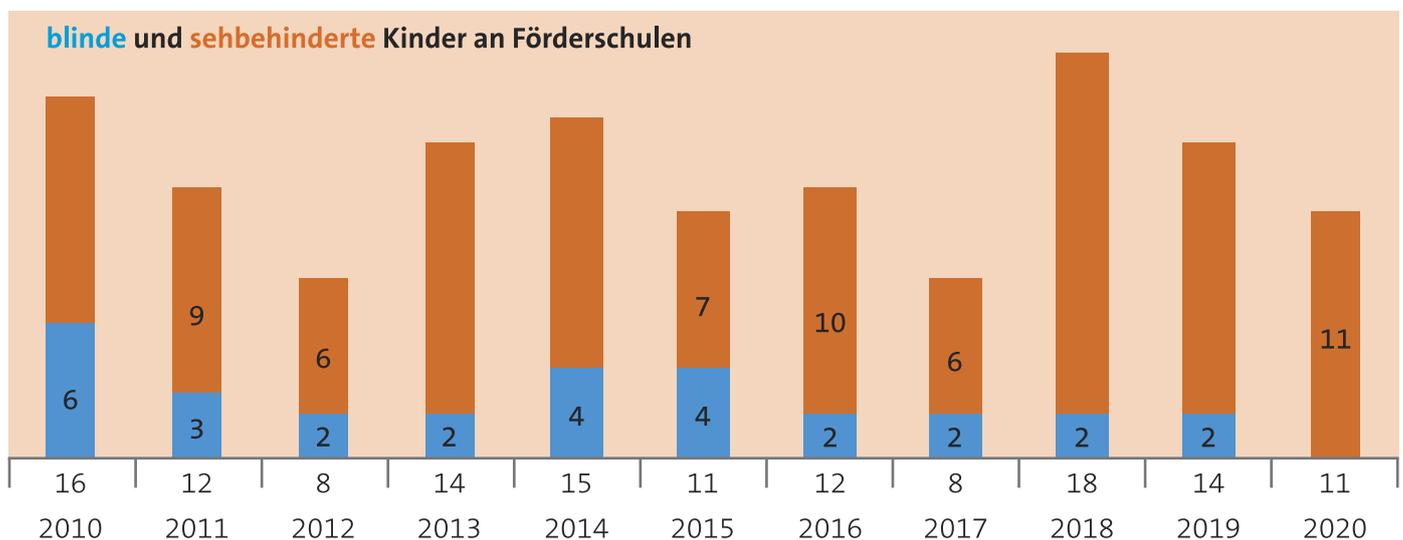
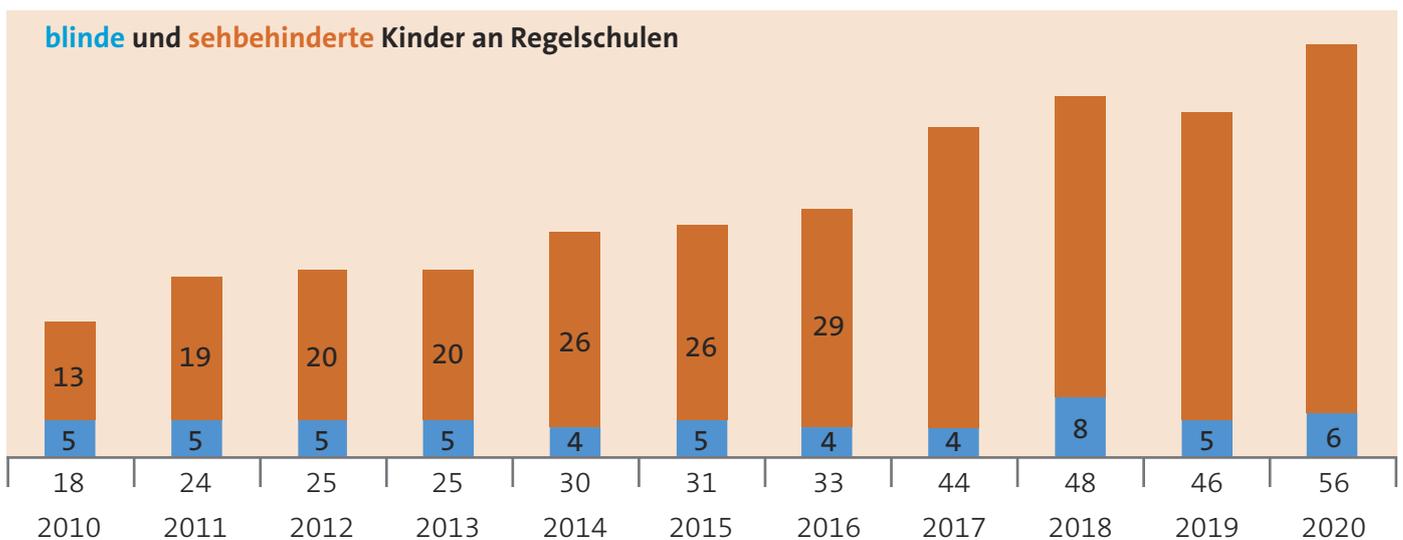
VON DER MEDIOTHEK VERSORGTE (UNTERSTÜTZTE) SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER VON 2010 BIS 2020

Rund 79 % aller sehbehinderten oder blinden Schülerinnen und Schüler in Hessen besuchen eine wohnortnahe Schule und werden dort ambulant betreut.

Die folgenden Grafiken geben die Entwicklung (in Zahlen) der über die Mediothek Sehen versorgten/unterstützten blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler an vg. Regel- und Förderschulen der letzten zehn Jahre wieder.

In 2020 wurden 67 Schülerinnen und Schüler über die Mediothek mit Zuschüssen oder aus dem Pool ausgestattet. Davon waren 61 sehbehindert und sechs blind.

Die vom LWV Hessen im Jahr 2020 bereitgestellten Mittel wurden vollständig verplant. Durch eine optimale Auslastung der vorhandenen Geräte im Pool wie auch optimale Mitteldisposition konnten alle Bedarfe gedeckt werden.



BEZUSCHUSSUNG NEUER GERÄTE

Im Jahr 2020 haben 19 Schulträger Zuschüsse in Höhe von insgesamt 68.209,87 € vom LWV Hessen für die Neuanschaffung von seh- bzw. blindenspezifischer Schulausstattung erhalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Schulträger.

Darüber hinaus wurden Updates und Um-/Aufrüstungen bestehender Hilfsmittel bezuschusst sowie Volumenlizenzen, App-Guthabekarten und ein MacBook für die Verwaltung der Apps für die iPads angeschafft.

Für 46 Schülerinnen und Schüler wurden 55 neue Spezialgeräte von den örtlichen Schulträgern angeschafft und von der Mediothek zu 85 % bezuschusst. In sechs Fällen haben die Krankenkassen der Kinder die Kosten für Kamera-Lese-Systeme (teils mit Zubehör), in einem Fall eine komplette Blinden-Schulausstattung und in einem Fall die spezielle Software übernommen.

Von den Krankenkassen komplett finanzierte Geräte gehen nicht in den Bestand der Mediothek über.

SCHULTRÄGER	Anzahl Kinder	Anzahl Geräte	Preis	LWV-Anteil
Hochtaunuskreis	4	6	11.542,94 €	9.811,49 €
Lahn-Dill-Kreis	1	3	6.263,00 €	5.323,55 €
Landkreis Bergstraße	2	2	3.391,18 €	2.882,51 €
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3	3	3.842,62 €	3.266,23 €
Landkreis Fulda	4	4	3.803,20 €	3.232,41 €
Landkreis Gießen	1	1	1.233,72 €	1.048,66 €
Landkreis Kassel	1	2	5.607,47 €	4.766,35 €
Landkreis Limburg-Weilburg	1	1	587,75 €	499,59 €
Landkreis Marburg-Biedenkopf	1	1	698,99 €	594,14 €
Main-Kinzig-Kreis	5	5	5.565,16 €	4.730,38 €
Main-Taunus-Kreis	1	2	5.854,88 €	4.976,65 €
Odenwaldkreis	1	1	1.490,40 €	1.266,84 €
Rheingau-Taunus-Kreis	1	2	402,22 €	341,89 €
Stadt Darmstadt	4	4	7.782,84 €	6.615,42 €
Stadt Fulda	1	1	630,12 €	535,60 €
Stadt Hanau	1	1	1.233,71 €	1.048,65 €
Stadt Kassel	4	6	8.454,20 €	6.302,03 €
Stadt Wiesbaden	3	3	3.088,67 €	2.625,37 €
Wetteraukreis	7	7	9.814,08 €	8.342,11 €
Gesamt	46	55	81.287,15 €	68.209,87 €

WEITERGEGEBENE GERÄTE AUS DEM MEDIENPOOL

Im Jahr 2020 wurden 21 Schülerinnen und Schüler mit 39 Spezialgeräten aus dem Bestand des Medienpools ausgestattet.

Damit Schülerinnen und Schüler einen bestmöglichen Nutzen von ihrer individuellen Schulausstattung haben, wird großen Wert darauf gelegt,

dass die Geräte stets aktuell und gut gewartet sind. Daher werden alle Hilfsmittel ausgesondert, die veraltet, defekt und nicht mehr reparabel sind. Gleiches gilt für Software/Lizenzen, wenn bei veralteten Versionen kein Upgrade/Update mehr möglich ist.

SCHULTRÄGER	Anzahl Kinder	Anzahl Hilfsmittel
Hochtaunuskreis	3	6
Landkreis Bergstraße	1	1
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1	6
Landkreis Fulda	1	1
Landkreis Kassel	1	2
Landkreis Limburg-Weilburg	3	5
Landkreis Offenbach	1	1
Landkreis Waldeck-Frankenberg	2	4
Main-Kinzig-Kreis	2	4
Stadt Fulda	1	1
Stadt Kassel	1	1
Vogelsbergkreis	1	4
Wetteraukreis	3	3
Gesamt	21	39

AUSWIRKUNGEN AUF DIE LWV-SCHULEN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

Unterjährig wechselten 19 Kinder und Jugendliche von ihrer jeweiligen „Heimatschule“ an eine Schule des LWV Hessen mit Förderschwerpunkt Sehen.

Zudem sind die Schülerzahlen in den LWV-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen im Vergleich zum Jahr 2020 im ambulanten Bereich um 87 gestiegen – davon 80 Schülerinnen und Schüler durch die Übernahme der Schulträgerschaft für die Hermann-Herzog-Schule in Frankfurt. Ebenfalls um 399 angestiegen ist die Zahl der ambulanten Beratungen. Auch in diesem Bereich ist dies überwiegend auf die Übernahme der Her-

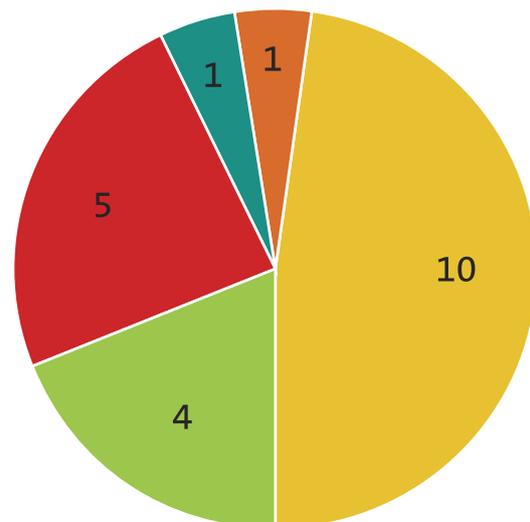
mann-Herzog-Schule, Frankfurt, in die Schulträgerschaft des LWV Hessen zurückzuführen. Auf diese entfallen 397 der Beratungen.

Verlässliche Schlussfolgerungen zwischen den Auswirkungen der Mediothek und den Schülerzahlen unserer Förderschulen können zwar nicht gezogen werden, gleichwohl kann davon ausgegangen werden, dass ein wesentlicher Prozentsatz der inklusiv beschulten Kinder und Jugendlichen ohne eine entsprechende Ausstattung über die Mediothek eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen besuchen müsste.

BEENDETE MAßNAHMEN

Im Jahr 2020 konnten insgesamt 21 Maßnahmen abgeschlossen werden.

Und zwar beendeten zehn Jugendliche ihre Schulzeit, fünf Schülerinnen und Schüler wechselten von der Regel- in eine Förderschule, vier Schülerinnen und Schüler benötigten die Hilfsmittel nicht mehr, ein Kind ist aus der Ambulanzbetreuung/-förderung ausgeschieden und ein junger Erwachsener hat ein Studium begonnen.



- Aus Ambulanz ausgeschieden
- Ausschaltung
- Benötigt die Hilfe nicht mehr
- Wechsel von Regel- in Förderschule
- Studium

BESTAND DER MEDIOTHEK

Zum Stand 01.03.2021 weist die Mediothek einen Bestand von 728 Spezialgeräten auf. Von diesen Hilfsmitteln befinden sich 666 bei 297 Schülerinnen und Schülern. 62 Hilfsmittel lagern derzeit im Medienpool und sind teilweise auch schon wieder verplant.

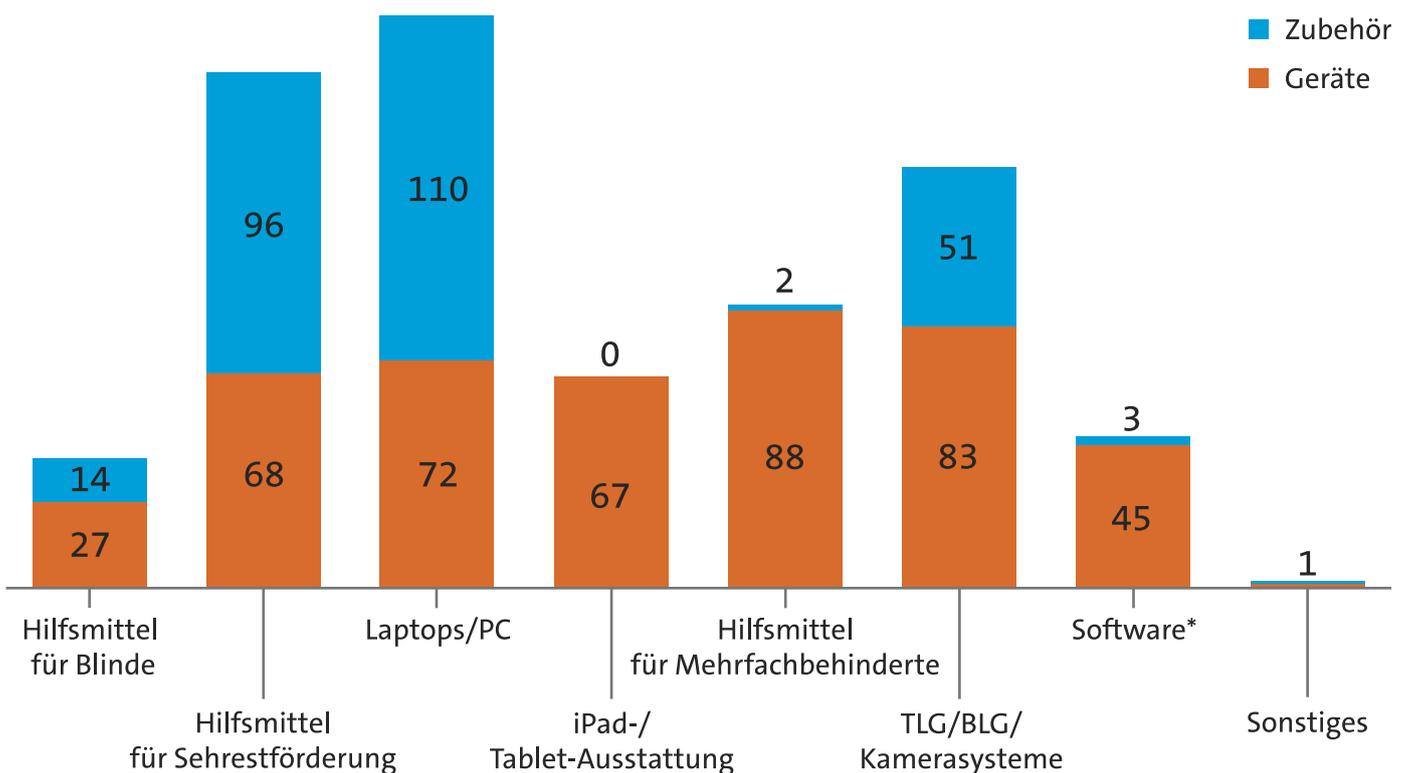
Für einige spezielle Software hat der LWV Hessen Volumenlizenzen ausgehandelt, die von dem IT-Beauftragten der Johann-Peter-Schäfer-Schule verwaltet werden. Die Lizenzkosten dafür werden zu 100 % vom LWV übernommen. Es handelt sich hierbei um die Lizenzen für die Programme

- MS Office,
- RTFC Prof. (Braille-Konvertierungssoftware),
- Avira Professional (Antivirensoftware),
- ABBYY FineReader (OCR-Software)

Apps für iPads

Folgende Apps für iPads können beantragt werden:

- **GoodNotes**
(für handschriftliche Notizen & PDF),
- **Foxit**
(PDF-Reader & Editor),
- **Xodo**
(PDF-Reader und Editor zum Lesen, Kommentieren, unterzeichnen und Teilen),
- **Acrobat Reader**
(PDF-Reader und Editor),
- **PDF Expert**
(PDF-Reader und Editor),
- **Prizmo**
(fotografiert/scannt gedruckten Text und liest ihn vor),



- **Voice Dream Reader**
(liest Artikel, Dokumente und Bücher vor),
- **Documents**
(zum Verwalten von Dateien aller Art),
- **GeoGebra**
(dynamische Geometrie-Software, die zu geometrischen Objekten auch eine algebraische Schnittstelle zur Verfügung stellt, zum Lernen und Teilen mit Mitschülerinnen und -schülern),
- **MyScript@Calculator 2**
(handschriftlicher Taschenrechner),
- **NCalc Fx**
(Funktion eines Taschenrechners),
- **iRocks**
(Sprach- und Textübersetzer, liest Artikel, Dokumente und Bücher vor),
- **dict.cc**
(Wörterbuch für 51 Sprachpaare, Übersetzt/unterstützt Sprachen),
- **Wörterbuch**
(Deutsch-Englisch-Wörterbuch),
- **Diercke Atlas**
(interaktive Karten-App),
- **Anton – Schule – Lernen**
(zum Lernen für die Schule: Deutsch, Mathe, Sachkunde, Biologie, Physik, Geschichte und Musik für Klassen 1 – 10 mit Aufgaben, Übungen, Erklärungen und Lernspielen),
- **Dropbox**
(zum Hochladen von Dateien, wie, z. B. Fotos, Videos etc. in eine Cloud und zum Teilen mit anderen).

Im Falle, dass darüber hinaus weitere Apps gewünscht/benötigt werden, besteht die Möglichkeit, diese über eine Guthabekarte in Höhe von 10 € zu beziehen. Dafür wird den Beratungslehrkräften für jede Schülerin/jeden Schüler, die/der eine iPad-Ausstattung über die Mediothek erhalten hat, Guthabekarten zur Verfügung gestellt.

Für Lizenzen und Apps werden keine Hilfsmittelnummern vergeben. Daher erscheinen diese auch nicht in der vorstehenden Grafik.

AUSBLICK

Unser freiwilliges Angebot der Mediothek Sehen existiert seit dem Jahr 1997. Es verfolgt das Ziel, mit der Bezuschussung von Hilfsmitteln sehbehinderten und blinden Schülerinnen und Schülern den Besuch einer allgemeinen Schule oder wohnortnahen Förderschule zu ermöglichen. Bisher gab es dieses Angebot nur für sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler. Nach mehrjährigem „Vorlauf“ wurde nun dieses freiwillige Angebot der Mediothek auch für hörbehinderte Kinder und Jugendliche geöffnet.

Mit Inkrafttreten der Richtlinie des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen zur Förderung der inklusiven Beschulung zum 01.01.2021 stehen zusätzliche Mittel für Zuschüsse zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit einer Hörbehinderung zur Verfügung. Nunmehr werden insgesamt 130.000 € für die Mediothek – mit jeweils 65.000 € für hörgeschädigte einerseits und sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler andererseits – bereitgestellt.

